Schweizer Wanderwege
Suisse Rando
Sentieri Svizzeri
Sendas Svizras

Qualitätsförderung Wanderland Schweiz



Ergebnisse 2010

Impressum

Herausgeber

Schweizer Wanderwege, 3000 Bern

Text/Konzept

Schweizer Wanderwege

Download

www.wandern.ch

Sprachliche Gleichbehandlung

Wird in diesem Bericht zwecks Prägnanz nur eine Geschlechtsform verwendet, sind immer beide Geschlechter gemeint.

© Schweizer Wanderwege, 2011

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung **4**

1. Ausgangslage und Zweck dieses Berichts **5**

2. Wozu Qualitätsförderung? **6**

3. Fokus der Erhebungen, Methodik **7**

4. Ergebnisse, Handlungsbedarf **8**

4.1. Signalisation 8
4.2. Zustand der Wege 11
4.3. Abwechslungsreichtum der Linienführung 12
4.4. Eignung der Wegoberflächen 13
4.5. Koordination mit dem übrigen Verkehr 16
4.6. Koordination mit den anderen Anliegen 18

5. Fazit und Ausblick **19**

6. Massnahmen und Angebote zur Qualitätsförderung **20**

6.1. Empfehlungen für Wanderwegverantwortliche 20
6.2. Massnahmen und Angebote der Schweizer Wanderwege 21

Literatur **22**

Anhang **23**

Zusammenfassung

In den Jahren 2010 bis 2012 führen die Schweizer Wanderwege in allen Kantonen auf den Routen von Wanderland Schweiz Begehungen durch. Dabei wird die Qualität ausgewählter Etappen nach einheitlichen Kriterien erhoben, um Hinweise auf die Stärken und Schwächen des Routenangebots von Wanderland Schweiz zu erhalten und allfälligen Handlungsbedarf einzuschätzen. Die Ergebnisse der Begehungen dienen den Schweizer Wanderwegen als Grundlage für die Weiterentwicklung ihrer Beratungs- und Ausbildungsangebote. Die kantonalen Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen erhalten konkrete Hinweise auf den Zustand der Routen und können die Ergebnisse ihrerseits als Grundlage für die Qualitätsförderung nutzen. Der vorliegende Bericht enthält die Ergebnisse der Begehungen 2010.

Die Wege und Kunstbauten auf den 36 begangenen Etappen von insgesamt 450 km Länge sind fast ausnahmslos in einwandfreiem Zustand. Die Koordination der Wanderwege mit den Anliegen des Natur- und Heimatschutzes sowie der Land- und Forstwirtschaft funktioniert in der Regel sehr gut.

Die Wegweiser entsprechen weitgehend den Qualitätsanforderungen. Schwächen sind bei der Signalisation Wanderland und bei der Zwischenmarkierung erkennbar. Es wurden relativ häufig Lücken festgestellt, die dazu führen können, dass Wandernde vom richtigen Weg abkommen. Hier besteht Potenzial zur Verbesserung.

Die begangenen Etappen weisen mehrheitlich abwechslungsreiche Linienführungen auf. Dennoch ist Handlungsbedarf erkennbar. Der Abwechslungsreichtum der Linienführung bzw. das Vermeiden monotoner Wegstrecken müssen bei der Planung und Revision der Routen von Wanderland Schweiz vermehrt als wichtige Qualitätsansprüche berücksichtigt werden.

Der Anteil der Wege mit geeigneten Oberflächen liegt auf den 36 Etappen ausserhalb der Siedlungsgebiete im Durchschnitt deutlich unter dem Qualitätsziel von 90%. Die anlässlich der Begehungen geführten Gespräche zeigen, dass die Eignung der Wegoberflächen bei der Festlegung des Verlaufs der Wanderland-Routen in der Regel als wichtiger Qualitätsanspruch berücksichtigt wurde. Geeignetere Linienführungen waren, unter den bestehenden Rahmenbedingungen, jedoch oft nicht realisierbar. Das Ziel, den Hartbelagsanteil auf den Routen von Wanderland Schweiz und im Wanderwegnetz zu reduzieren, ist eine grosse Herausforderung, die den kantonalen Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen weiterhin viel Engagement abverlangt.

Abschnitte auf oder entlang stark befahrener Strassen, auf denen erhebliche Störungen durch Lärm und Abgase bestehen, wurden erwartungsgemäss hauptsächlich im Siedlungsgebiet festgestellt. Besonders positiv aufgefallen sind einige Linienführungen in städtischen Gebieten, wo als Ergebnis sorgfältiger Planung, gezielt Wege abseits befahrener Strassen signalisiert werden konnten.

Auf einigen Abschnitten ausser- und innerorts sind die Wandernden durch den Verkehr gefährdet. Hier besteht lokal Handlungsbedarf. Hingegen wurden auf den beurteilten Abschnitten mit gemeinsamer Nutzung durch Wandernde und Mountainbiker nur sehr wenige Problemstellen festgestellt.

1. Ausgangslage und Zweck dieses Berichts

Wanderland Schweiz umfasst eine Auswahl von besonders attraktiven ein- und mehrtägigen Routen im Umfang von rund 11‘000 km Länge (www.wanderland.ch). Die Signalisation und der Unterhalt der Routen werden durch die kantonalen Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen in Zusammenarbeit mit den Gemeinden gewährleistet.

Die Schweizer Wanderwege unterstützen die kantonalen Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen im Auftrag des Bundesamtes für Strassen ASTRA bei der Qualitätsförderung der Routen von Wanderland Schweiz. Die Dienstleistungen der Schweizer Wanderwege umfassen das Bereitstellen von Fach- und Datengrundlagen, Koordination, Beratung und Ausbildung.

In den Jahren 2010 bis 2012 führen die Schweizer Wanderwege in allen Kantonen auf ausgewählten Etappen Begehungen durch. Dabei wird die Qualität der Etappen nach einheitlichen Kriterien erhoben, um Hinweise auf die Stärken und Schwächen des Angebots zu erhalten und allfälligen Handlungsbedarf einzuschätzen. Die Begehungen werden in enger Absprache mit den Fachstellenleitern der Kantone bzw. den technischen Leitern der Wanderweg-Fachorganisationen durchgeführt.

Es ist vorgesehen, innerhalb von drei Jahren, 20% der Etappen der nationalen und regionalen Routen von Wanderland Schweiz zu begehen. Aus den Ergebnissen möchten das ASTRA und die Schweizer Wanderwege eine repräsentative Übersicht zur Qualität des Routenangebots in den relevanten Bereichen gewinnen. Ob längerfristig angelegte Erhebungen, im Sinne eines Monitorings, zweckmässig und umsetzbar sind, wird nach Abschluss dieser Dreijahresperiode entschieden.

Die Ergebnisse jeder Begehung werden dokumentiert und den zuständigen Stellen bzw. Organisationen übergeben. Die Ergebnisse aller Begehungen werden zudem in einem jährlichen Bericht zusammengefasst. Der vorliegende Bericht enthält die Ergebnisse der Erhebungen 2010 mit Beispielen und Handlungsempfehlungen.

Die Ergebnisse der Begehungen dienen den Schweizer Wanderwegen als Grundlage für die Weiterentwicklung ihrer Beratungs- und Ausbildungsangebote. Die kantonalen Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen erhalten konkrete Hinweise zum Zustand der Routen und können die Ergebnisse ihrerseits als Grundlage für die Qualitätsförderung nutzen.



Bis 2012 werden die Schweizer Wanderwege 20% der Etappen der nationalen und regionalen Routen von Wanderland Schweiz begehen.
Bild: SchweizMobil

2. Wozu Qualitätsförderung?

Das Schweizer Wanderwegnetz geniesst über die Landesgrenzen hinaus einen guten Ruf. Es ist eine tragende Säule des Sommertourismus und entspricht dem Bedürfnis der Bevölkerung, sich aktiv im Freien zu erholen. Ein Drittel der Einwohnerinnen und Einwohner bezeichnen sich als aktive Wanderer. Rund drei Viertel benutzen die Wanderwege zum Wandern, Spazieren, Nordic Walken, Joggen und für weitere Aktivitäten (Quelle: Sport Schweiz, 2008). Das Wanderwegnetz leistet damit einen wesentlichen Beitrag an die Gesundheitsförderung und an die Nachhaltigkeit des Freizeitverkehrs.

Das Wanderwegnetz kann seine touristischen, verkehrs- und gesundheitspolitischen Funktionen langfristig nur erfüllen, wenn es hohen Qualitätsanforderungen genügt. Die Qualitätsförderung hat deshalb bei der Arbeit der Wanderwegverantwortlichen einen grossen Stellenwert. Die verantwortlichen Personen in den Gemeinden, Kantonen, beim Bund und bei den Wanderweg-Fachorganisationen setzen sich dafür ein, dass in der Schweiz heute und zukünftig ein attraktives, sicheres und einheitlich signalisiertes Wanderwegnetz zur Verfügung steht.

Die Broschüre «Qualitätsziele Wanderwege Schweiz» (ASTRA, Schweizer Wanderwege, 2007) gibt den im Wanderwegnetz anzustrebenden Standard vor. Die Qualitätsziele haben empfehlenden Charakter und richten sich an alle Organisationen und Personen, die sich mit Planung, Bau, Unterhalt, Signalisation und Kommunikation von Wanderwegen beschäftigen.

Tabelle 1: Qualitätsziele Wanderwege Schweiz

	Planung	
1	Hoher Abwechslungsreichtum der Linienführung	Sehr abwechslungsreich, je Route / Etappe im Durchschnitt drei oder mehr Abwechslungen oder Sehenswürdigkeiten pro 15 Minuten Gehzeit (unter Wahrung einer direkten und logischen Linienführung)
2	Anschluss an den öffentlichen Verkehr	Route / Etappe ist beidseitig an eine Haltestelle des öffentlichen Verkehrs angebunden
3	Berücksichtigung der massgeblichen Bedürfnisse und Interessen	Über gesamte Route / Etappe optimale Einbindung von Inventaren sowie Koordination und ggf. Entflechtung mit übrigem Langsamverkehr, motorisiertem Verkehr und weiteren Bedürfnissen und Interessen
	Bau	
4	Geeignete Wegoberfläche ausserhalb des bebauten Siedlungsgebiets	Mehr als 90% geeignete Wegoberfläche
5	Wegzustand einschliesslich Kunstbauten	Weg / Kunstbauten in einem der Wegkategorie entsprechenden einwandfreien Zustand
	Signalisation / Kommunikation	
6	Einheitliche Signalisation	Alle Routen / Etappen einheitlich und in beide Richtungen durchgehend gemäss SN 640 829a «Signalisation Langsamverkehr» und Handbuch Signalisation Wanderwege signalisiert
7	Touristische Kommunikation / Vermarktung der Route	Informationen über Routenverlauf, Gehzeiten, Höhendifferenzen sowie begleitende Angebote über mehrere Kanäle verfügbar

3. Fokus der Erhebungen, Methodik

Im Sommer 2010 wurde pro Kanton mindestens eine Etappe einer nationalen oder regionalen Route von Wanderland Schweiz begangen und beurteilt. In einzelnen Fällen wurde, auf Grund der Länge der Etappe, nur eine Teilstrecke begangen. Bei der Auswahl der Etappen wurden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Alle nationalen Routen (1-6) sind abgedeckt. In Kantonen ohne nationale Route wird eine Etappe einer regionalen Route begangen.
- Die Etappen beginnen und/oder enden in einer grösseren Ortschaft.
- 1/3 der Etappen verläuft ganz oder teilweise auf Bergwanderwegen.

Die Beurteilung orientiert sich an den Qualitätszielen Wanderwege Schweiz (vgl. vorangehende Seite). Für die Erhebungen wurden zu jedem Qualitätsziel überprüfbare Qualitätsmerkmale definiert (vgl. nachfolgende Tabelle). Aspekte zur Sicherheit der Wege wurden in den qualitätsrelevanten Bereichen «Signalisation» (Angabe der Wegkategorie), «Koordination mit dem übrigen Verkehr» (Gefahrenstellen) und «Zustand der Wege» (bauliche Mängel) beurteilt. Das Risiko für Steinschlag und andere Naturgefahren wurde nicht beurteilt.

Alle für die Beurteilung relevanten Objekte und Situationen wurden fotografiert und in Protokollen erfasst. Die Protokollvorlagen sind bei den Schweizer Wanderwegen verfügbar. Die Begehungen wurden jeweils als GPS-Track aufgezeichnet.

Tabelle 2: Qualitätsmerkmale für Wanderwege

Qualitätsrelevante Bereiche	Qualitätsmerkmale
Signalisation	▪ Die erforderlichen Signale und Wegweiserinformationen sind vorhanden. ▪ Die Signale sind an geeigneten Standorten platziert und zeigen jeweils die korrekte Richtung an. ▪ Die Wegweiserformate und Farben sind regelkonform. ▪ Die Wegweiser sind regelkonform montiert. ▪ Die Wegweiser sind in einwandfreiem Zustand. ▪ Die signalisierte Linienführung stimmt mit derjenigen auf wanderland.ch überein. *Eine detaillierte Auflistung aller 20 beurteilten Merkmale ist in der Tabelle 3 auf Seite 9 zu finden.*
Zustand der Wege	▪ Die Wege und Kunstbauten sind in einwandfreiem Zustand (keine offensichtlichen Mängel feststellbar).
Abwechslungsreichtum der Linienführung	▪ Die Linienführung ist so gewählt, dass monotone Abschnitte möglichst vermieden werden. Als monoton gelten Abschnitte > 1 km in gleichförmiger Umgebung und ohne markante Richtungsänderungen.
Eignung der Wegoberflächen	▪ Die Wege weisen ausserhalb des bebauten Siedlungsgebietes (Abgrenzung gemäss Vektor 25) möglichst keine asphalt- oder zementgebundenen Beläge auf.
Koordination mit dem übrigen Verkehr	▪ Die Routen verlaufen möglichst abseits stark befahrener Strassen. Bei paralleler Linienführung ist der Wanderweg deutlich von der Fahrbahn getrennt. ▪ Es sind keine offensichtlichen Konflikte mit anderen Langsamverkehrsteilnehmern feststellbar.
Koordination mit anderen Anliegen	▪ Es sind keine offensichtlichen Konflikte mit den Anliegen des Natur- und Heimatschutzes, der Forstwirtschaft und der Landwirtschaft feststellbar.

4. Ergebnisse, Handlungsbedarf

Nachfolgend sind die Ergebnisse der Erhebungen 2010 dargestellt. Auf Grund des noch geringen Stichprobenumfangs im ersten Jahr der Erhebungen sind diese statistisch noch nicht repräsentativ für die Gesamtheit der nationalen und regionalen Routen von Wanderland Schweiz (vgl. Erläuterungen im Kapitel 1). Die Ergebnisse geben jedoch bereits Hinweise auf die Stärken und Schwächen des Routenangebots und ermöglichen eine erste Einschätzung des Handlungsbedarfs.

4.1. Signalisation

Für die Beurteilung der Signalisation wurden die ausgewählten Etappen in Wegabschnitte unterteilt. Ein Wegabschnitt besteht jeweils aus einem Wegweiserstandort (A-, B- oder C-Standort) und der nachfolgenden Wegstrecke bis zum nächsten Standort. Insgesamt wurden 724 Wegabschnitte beurteilt, d.h. pro Etappe im Mittel 20 Wegabschnitte. Die Ergebnisse sind nachfolgend dargestellt.

Abbildung 1 zeigt eine Rangfolge der beurteilten Qualitätsmerkmale, geordnet nach den Anteilen der Wegabschnitte, auf denen das betreffende Merkmal jeweils erfüllt ist. Die Prozentwerte wurden für jede Etappe bestimmt und anschliessend über alle Etappen gemittelt.

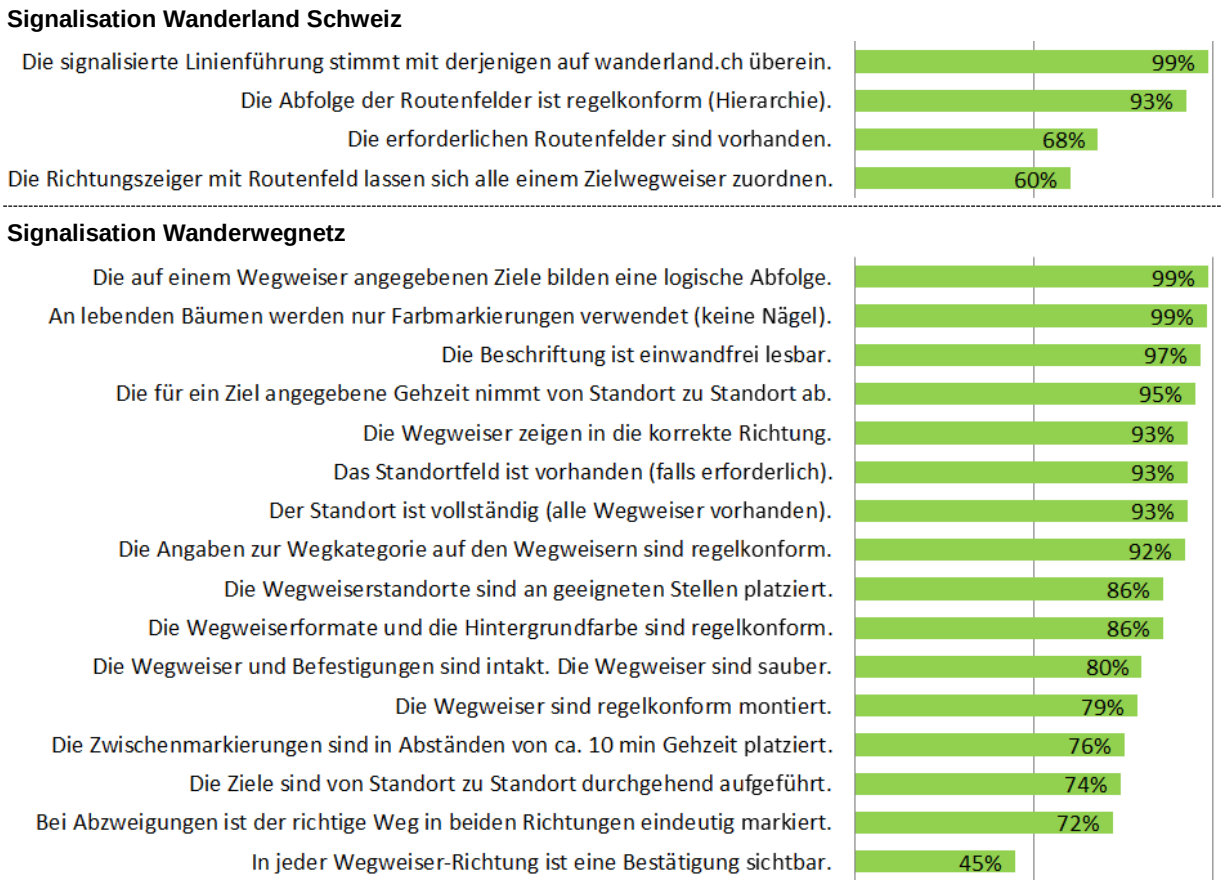


Abbildung 1: *Rangfolge der Qualitätsmerkmale geordnet nach den Anteilen der Wegabschnitte, auf denen das jeweilige Merkmal erfüllt ist. Angegeben sind die Mittelwerte aller Etappen. Ein Wegabschnitt besteht jeweils aus einem Wegweiserstandort (A-, B- oder C-Standort) und der nachfolgenden Wegstrecke bis zum nächsten Standort. Lesebeispiel (dritte Zeile): Die erforderlichen Routenfelder sind auf den beurteilten Etappen durchschnittlich auf 68% der Wegabschnitte vorhanden.*

Tabelle 3: *Erfüllungsgrad der Qualitätsmerkmale auf den 36 beurteilten Etappen. Hoch heisst: das Qualitätsmerkmal ist im Mittel auf > 85 % der Wegabschnitte erfüllt; mässig heisst: das Qualitätsmerkmal ist im Mittel auf 70 bis 85 % der Wegabschnitte erfüllt; tief heisst: das Qualitätsmerkmal ist im Mittel auf < 70 % der Wegabschnitte erfüllt. Die Einteilung in die Begriffskategorien basiert auf den Prozentwerten aus Abbildung 1.*

Qualitätsmerkmale für die Wanderweg-Signalisation		Erfüllungsgrad		
		hoch	mässig	tief
Standortwahl, Material, Montage				
* Die Wegweiserstandorte sind an geeigneten Stellen platziert.	U	x		
* Der Standort ist vollständig (alle Wegweiser vorhanden).	P/U	x		
* Die Wegweiser zeigen in die korrekte Richtung.	U	x		
Die Wegweiser sind regelkonform montiert.	U		x	
Die Wegweiserformate und die Hintergrundfarbe sind regelkonform.	P	x		
* Das Standortfeld ist vorhanden (falls erforderlich).	P/U	x		
Die Wegweiser und Befestigungen sind intakt. Die Wegweiser sind sauber.	U		x	
Wegweiserinformationen				
* Die Beschriftung ist einwandfrei lesbar.	U	x		
* Die Angaben zur Wegkategorie sind regelkonform.	P	x		
* Die Ziele sind von Standort zu Standort durchgehend aufgeführt.	P		x	
Die auf einem Wegweiser angegebenen Ziele bilden eine logische Abfolge.	P	x		
Die für ein Ziel angegebene Gehzeit nimmt von Standort zu Standort ab.	P	x		
Zwischenmarkierung				
* In jeder Wegweiser-Richtung ist eine Bestätigung sichtbar.	U			x
* Bei Abzweigungen ist der richtige Weg in beiden Richtungen eindeutig markiert.	U		x	
* Die Zwischenmarkierungen sind in Abständen von ca. 10 min Gehzeit platziert.	U		x	
An lebenden Bäumen werden nur Farbmarkierungen verwendet (keine Nägel).	U	x		
Signalisation Wanderland				
* Die erforderlichen Routenfelder sind vorhanden.	P/U			x
* Die Richtungszeiger mit Routenfeld lassen sich alle einem Zielwegweiser zuordnen.	U			x
Die Abfolge der Routenfelder ist regelkonform (Hierarchie).	U	x		
* Die signalisierte Linienführung stimmt mit derjenigen auf wanderland.ch überein.	P/U	x		

* Merkmal hat Auswirkungen auf die Wegfindung und/oder die Sicherheit der Wandernden

P: Merkmal betrifft Signalisationsplanung/Konzeption U: Merkmal betrifft Umsetzung/Unterhalt

Die Ergebnisse gemäss Abbildung 1 zeigen, dass 12 von 20 Qualitätsmerkmalen durchschnittlich auf mehr als 85 % der Wegabschnitte erfüllt sind. Fünf Qualitätsmerkmale sind durchschnittlich auf 70 bis 85 % der Wegabschnitte erfüllt, drei Qualitätsmerkmale sind durchschnittlich auf weniger als 70 % der Wegabschnitte erfüllt. In den Begriffskategorien gemäss Tabelle 3 ausgedrückt, weisen somit zwölf Merkmale einen hohen, fünf Merkmale einen mässigen und drei Merkmale einen tiefen Erfüllungsgrad auf.

Die Qualitätsmerkmale mit mässigem bis tiefem Erfüllungsgrad betreffen die Kombination der Wanderland-Signalisation mit der Zielwegweisung, die Vollständigkeit der Routenfelder Wanderland, die Vollständigkeit der Zwischenmarkierungen, die Vollständigkeit der Zielangaben sowie den Zustand und die Montage der Wegweiser.



Tadelloser Wegweiserstandort in Madrano (TI). Die Wegweiser im schweizerischen Wanderwegnetz entsprechen weitgehend den Qualitätsanforderungen.

Die Ergebnisse bestätigen, dass die Wegweiser mit Zielangaben auf den begangenen Etappen grundsätzlich verlässlich sind. **Handlungsbedarf** zur Überprüfung und Verbesserung der Qualität zeichnet sich insbesondere bei der Vollständigkeit der Signalisation von Wanderland Schweiz sowie bei der Vollständigkeit der Zwischenmarkierungen ab. Die hier festgestellten Lücken können im konkreten Fall dazu führen, dass Wandernde vom richtigen Weg abkommen. **Empfehlungen** zur Verbesserung der Qualität der Signalisation sind im Kapitel 5 zu finden.



Wohin führt die Route Nr. 1? Zu einem Richtungszeiger mit Routenfeld gehört stets ein Zielwegweiser. Die abgebildete Kombination ist nicht korrekt.



Wo geht‘s weiter? Fehlende Zwischenmarkierungen sind ein verbreiteter Mangel.

4.2. Zustand der Wege

Die Begehungen zeigen, dass das Qualitätsziel «Wege und Kunstbauten sind entsprechend der Wegkategorie in einwandfreiem Zustand» über alle 36 Etappen betrachtet in hohem Masse erfüllt ist. Schäden an Wegen und Kunstbauten wurden nur sehr vereinzelt festgestellt. Dieses Ergebnis bestätigt, dass die Kontrolle und der Unterhalt der Wanderwege mehrheitlich sehr gut funktionieren.

Die Ergebnisse lassen auf den beurteilten Etappen **keinen Handlungsbedarf** erkennen, der über die bisherigen Massnahmen hinausgeht.



Die beurteilten Wege und Kunstbauten sind weitgehend in einwandfreiem Zustand. Das Bild zeigt eine Treppe auf dem Alpenpanorama-Weg bei Kriens (LU).



Am Gotthardpass wird die historische Pflästerung durch den Verein Urner Wanderwege abschnittsweise restauriert. Auslöser der Massnahme ist die Aufnahme der ViaGottardo ins Netz von Wanderland Schweiz.

4.3. Abwechslungsreichtum der Linienführung

Die 36 begangenen Etappen können insgesamt als abwechslungsreich bezeichnet werden. Auf rund einem Viertel der Etappen wurden vereinzelt monotone Abschnitte festgestellt. Als monoton gelten Abschnitte > 1 km in gleichförmiger Umgebung und ohne markante Richtungsänderungen. Monotone Abschnitte wurden mehrheitlich auf asphaltieren Wegen (vgl. 4.4), sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Siedlungsgebiete festgestellt.

Die anlässlich der Begehungen geführten Gespräche deuten darauf hin, dass der Abwechslungsreichtum der Linienführung bei der Festlegung der Linienführung der Routen von Wanderland Schweiz nicht überall als wichtiger Qualitätsanspruch berücksichtigt wurde.



Lange Geraden in wenig abwechslungsreicher Umgebung sollten im Wanderwegnetz die Ausnahme sein.

Bei einem Teil der dokumentierten monotonen Wegstrecken würden Möglichkeiten bestehen, durch Anpassen der Linienführung über bestehende Wanderwege eine Erhöhung des Abwechslungsreichtums zu erreichen. Bei den übrigen monotonen Wegstrecken wären Revisionen der Wanderwegnetze notwendig, um eine wesentliche Aufwertung zu erreichen. Im Rahmen der Begehungen wurden Beispiele dokumentiert, wo in wenig attraktiven Gebieten gezielt abwechslungsreiche Linienführungen realisiert werden konnten.

Handlungsbedarf ist insofern erkennbar, als der Abwechslungsreichtum der Linienführung bzw. das Vermeiden monotoner Wegstrecken bei der Planung und Revision von Wanderrouten vermehrt als wichtige Qualitätsansprüche berücksichtigt werden müssen. **Empfehlungen** zur Erhöhung des Abwechslungsreichtums der Routen von Wanderland Schweiz sind im Kapitel 5 zu finden.



Zur Erhöhung des Abwechslungsreichtums und zur Vermeidung einer Hartbelagsstrecke wurde auf der ViaJacobi bei Ingenbohl (SZ) gezielt ein attraktiver Abschnitt entlang eines Feuchtgebietes in die Linienführung integriert.

4.4. Eignung der Wegoberflächen

Das Qualitätsziel «mehr als 90% geeignete Wegberfläche ausserhalb des bebauten Siedlungsgebiets» ist lediglich bei acht der 36 begangenen Etappen erfüllt. Die Hälfte der Etappen weist einen Anteil ungeeigneter Beläge von 25% und mehr auf (Abbildung 3). Der Mittelwert über alle Etappen liegt bei einem Anteil von 25% ungeeigneter Beläge ausserhalb des Siedlungsgebietes. Einschliesslich der Siedlungsgebiete liegt der Anteil bei 39%.

Im Durchschnitt verlaufen die Etappen auf 22% der Wegstrecke im Siedlungsgebiet.

Drei Etappen weisen einschliesslich der Siedlungsgebiete Strecken mit ungeeigneten Belägen von jeweils aufsummiert über 12 km auf. Bei 15 Etappen sind die Strecken mit ungeeigneten Belägen über 5 km lang. Bei 30 Etappen sind sie über 2 km lang (Abbildung 3). Der Durchschnitt liegt bei einer aufsummierten Länge von 5 km.

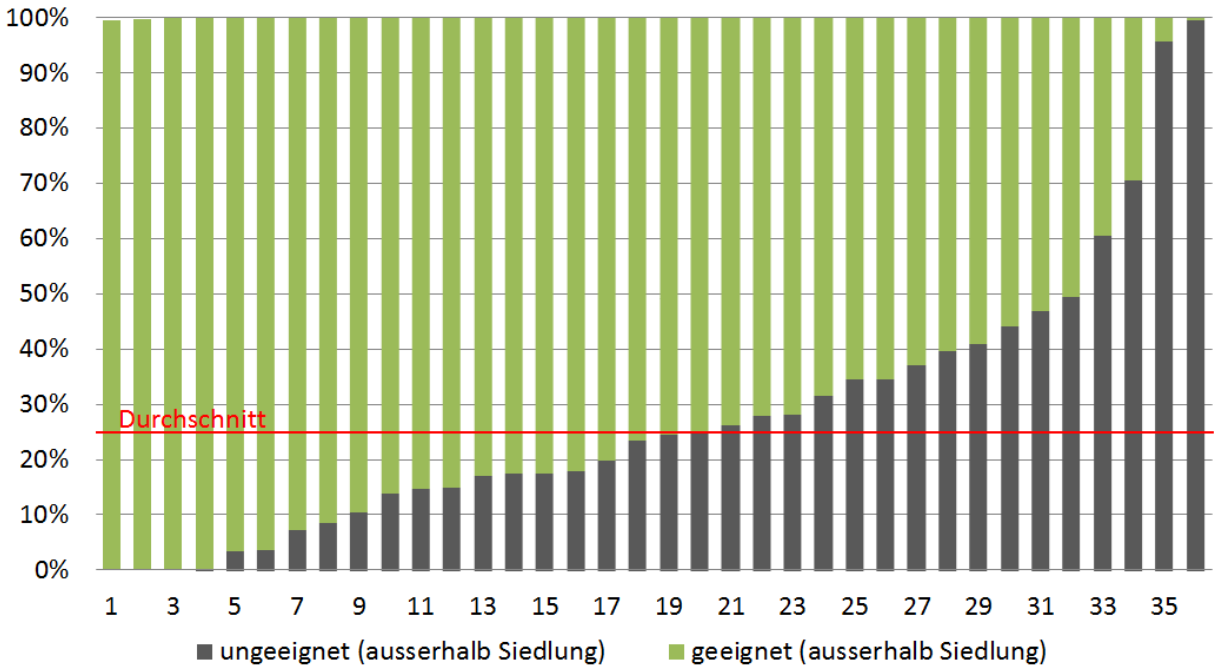


Abbildung 2: Anteile ungeeigneter Beläge ausserhalb der Siedlungsgebiete auf den 36 Etappen.

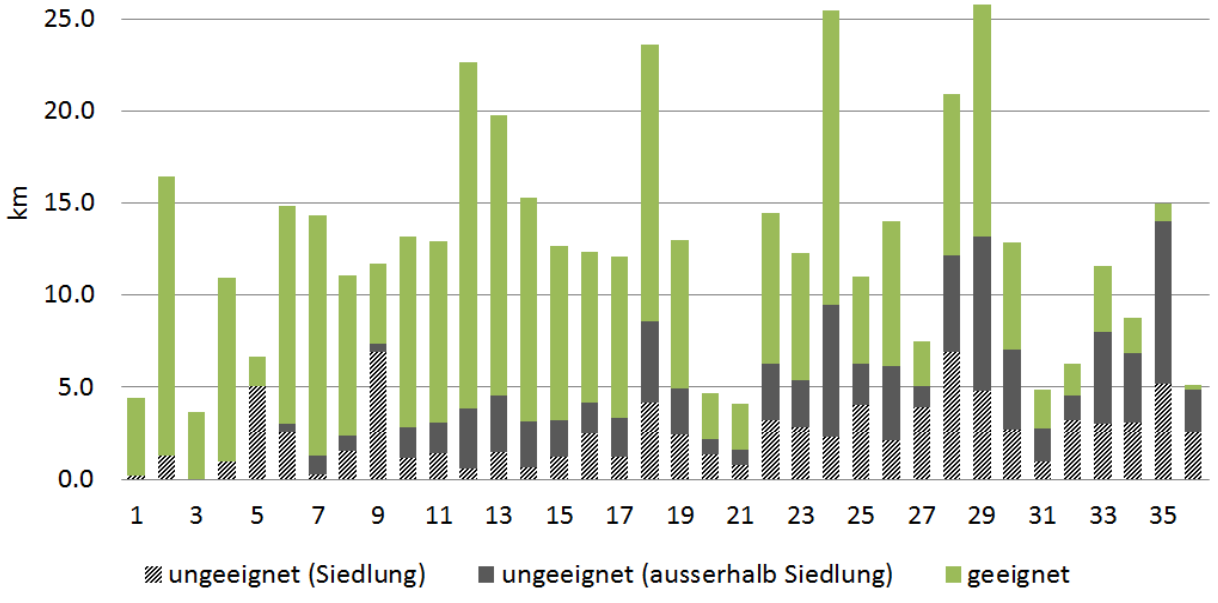
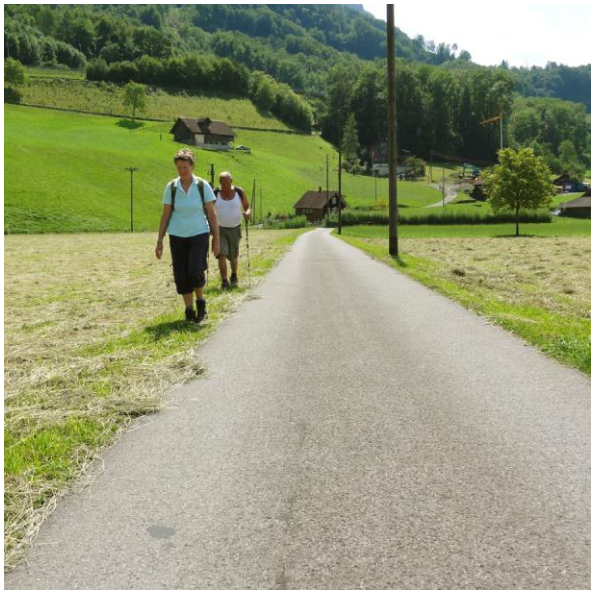


Abbildung 3: Streckenlängen geeigneter und ungeeigneter Beläge auf den 36 Etappen.

Die anlässlich der Begehungen geführten Gespräche zeigen, dass die Eignung der Wegoberflächen bei der Festlegung des Verlaufs der Wanderland-Routen in der Regel als wichtiger Qualitätsanspruch berücksichtigt wurde. Geeignetere Linienführungen waren, unter den bestehenden Rahmenbedingungen, jedoch oft nicht realisierbar. Zu diesen Rahmenbedingungen zählen der teilweise hohe Anteil ungeeigneter Beläge im Wanderwegnetz sowie Vorgaben, die bei der Planung der Routen von Wanderland Schweiz berücksichtigt werden mussten (Ort-zu-Ort-Verbindungen, Dauer der Etappen, Einbezug von öV-Haltestellen und historischer Wegstrecken).



Der hohe Hartbelagsanteil im Wanderwegnetz ist auch auf den Routen von Wanderland Schweiz feststellbar.

Dennoch wurden anlässlich der Begehungen bei einem Teil der Belagsstrecken Möglichkeiten festgestellt, mit der Linienführung auf bestehende Wanderwege mit geeigneten Oberflächen auszuweichen. Auch wurden Beispiele dokumentiert, wo auf Wegnetzen mit zahlreichen Belagsstrecken gezielt Linienführungen mit geeigneten Oberflächen realisiert werden konnten.



Vermeiden von Hartbelagsstrecken auf dem Dreiland-Wanderweg in Basel: Die Wandernden gehen auf dem Kiesweg parallel zur Quartierstrasse.

Das Ziel, den Hartbelagsanteil auf den Routen von Wanderland Schweiz und im Wanderwegnetz zu reduzieren, ist eine grosse Herausforderung, die den kantonalen Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen weiterhin viel Engagement abverlangt. Schweiz weit besteht generell **Handlungsbedarf** bei der Reduktion der Anteile ungeeigneter Beläge im Wanderwegnetz und beim konsequenten Vollzug der Ersatzpflicht gemäss Art. 7 FWG. Auf den Routen mit historischer Linienführung auf ungeeigneten Belägen muss vermehrt abgewogen werden, welches der beiden Anliegen (historischer Verlauf / Wegoberfläche) im Einzelfall höhere Priorität hat. **Empfehlungen** zur Reduktion der Anteile ungeeigneter Beläge auf den Routen von Wanderland Schweiz sind im Kapitel 5 zu finden.



Umgehungen von Hartbelagsstrecken sind oft mit geringem baulichen Aufwand realisierbar: In Blumenstein (BE) zweigt die Via Jacobi von der asphaltieren Güterstrasse ab und folgt einem reizvollen Pfad entlang der Feldränder.

4.5. Koordination mit dem übrigen Verkehr

Auf 16 der 36 beurteilten Etappen wurden insgesamt 27 Wegabschnitte auf oder entlang stark befahrener Strassen (1. Klasse-Strassen, Autostrassen, Autobahnen) festgestellt, auf denen erhebliche Störungen durch Lärm und Abgase bestehen. Die Abschnitte befinden sich hauptsächlich in Städten. Die Streckenlängen liegen zwischen 100 m (kürzere wurden nicht erfasst) und 850 m. Die durchschnittliche Länge liegt bei 360 m. Fünf Abschnitte wurden als gefährlich eingestuft (fehlende Sicht, fehlende Ausweichmöglichkeiten). Zusätzlich wurden sechs gefährliche Strassenquerungen und elf gefährliche Wegweiserstandorte an Strassenrändern dokumentiert (fehlende Sicht, hohe Fahrgeschwindigkeiten). In fünf Situationen wurden offensichtliche Störungen bzw. eine Gefährdung der Wandernden durch Mountainbikes festgestellt.



Wanderwege entlang verkehrsreicher Strassen sollten wenn immer möglich durch geeignetere Linienführungen ersetzt werden.

Die Zahl der festgestellten Linienführungen auf oder entlang stark befahrener Strassen liegt im Bereich der Erwartungen, da die meisten der beurteilten Etappen in grösseren Städten beginnen. Eher unerwartet waren hingegen einige Wegverläufe entlang von Strassen ausserhalb von Siedlungen an Stellen mit eher dichtem Wegnetz, das geeignetere Linienführungen zulassen würde. Besonders positiv aufgefallen sind einige Linienführungen in städtischen Gebieten, wo als Ergebnis sorgfältiger Planung gezielt Wege abseits befahrener Strassen signalisiert werden konnten.



Attraktive Wanderwege im städtischen Gebiet sind keine Utopie. In Schwyz verläuft die ViaJacobi weitgehend abseits befahrener Strassen, unter Ausnutzung historischer Wegabschnitte und öffentlicher Fusswege.

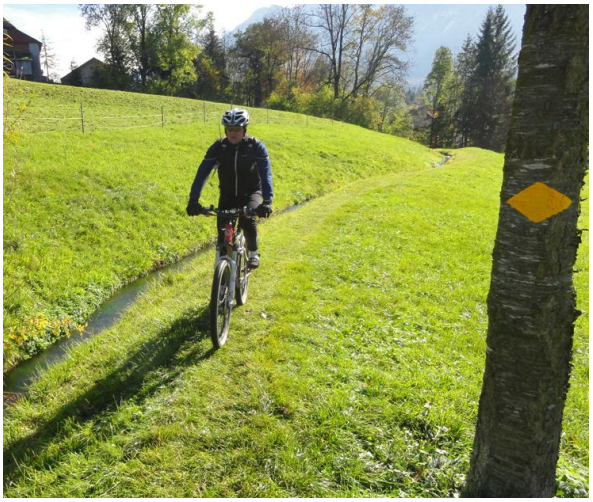
Die festgestellten Gefahrenstellen sind den Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen mehrheitlich bereits bekannt. Lösungsvarianten wurden geprüft bzw. sind in Erarbeitung. Massnahmen zum Schutz der Wandernden sind erfahrungsgemäss jedoch nicht immer realisierbar. Insbesondere bei Strassenquerungen ausserorts wären oft grosse Investitionen erforderlich, um die Übergänge sicher zu gestalten.



Diese Strassenquerung ist gefährlich, da hinter der Mauer stehende Fussgänger erst beim Betreten der Fahrbahn sichtbar werden.

Stellen mit erhöhtem Konfliktpotenzial zwischen Wandernden und Mountainbikern wurden auf den beurteilten Etappen selten festgestellt. Die im Rahmen der Begehungen gemachten Erfahrungen bestätigen, dass eine gemeinsame Nutzung von Weginfrastrukturen durch Wanderer und Mountainbiker oft möglich ist. Entflechtungen der Wegnetze sind unter besonderen Voraussetzungen anzustreben (vgl. Positionspapier Wandern/Mountainbike, Download: www.wandern.ch).

Auf den beurteilten Etappen besteht in erster Linie **Handlungsbedarf** beim Entschärfen der Gefahrenstellen und bei der Entflechtung von Wanderwegen und stark befahrenen Strassen ausserorts. **Empfehlungen** zur Koordination von Wanderwegnetzen mit dem übrigen Verkehr sind im Kapitel 5 zu finden.



Stellen mit erhöhtem Konfliktpotenzial zwischen Wandernden und Mountainbikern wurden auf den beurteilten Etappen selten festgestellt. Die gemeinsame Nutzung der Wege ist oft möglich, wie hier auf der ViaJacobi in Blumenstein (BE).

4.6. Koordination mit den anderen Anliegen

Die Erfahrungen und Gespräche anlässlich der Begehungen bestätigen, dass die Koordination der Wanderwege mit den Anliegen des Natur- und Heimatschutzes sowie der Land- und Forstwirtschaft in der Regel sehr gut funktioniert. Insbesondere mit den Landeigentümern und Bewirtschaftern findet ein regelmässiger Austausch statt. Konflikte wurden nur wenige festgestellt, beispielsweise vereinzelt bei Querungen von Viehweiden.



Einvernehmliche Lösung: Ein Wanderweg quert diese Weide am Dorfrand von Stans. Wenn sie mit Mutterkühen bestossen ist, wird ein temporärer Wanderweg entlang der Parzellengrenze ausgezäunt.

Zahlreiche Angebote entlang der Wanderwege zeigen, dass Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe von den Wandernden als Kundschaft profitieren. Natur- und Heimatschutzorganisationen nutzen die Möglichkeit, den Wandernden ihre Anliegen bekannt zu machen.

Die Ergebnisse lassen auf den beurteilten Etappen **keinen Handlungsbedarf** erkennen, der über die bisherigen Massnahmen hinausgeht.



Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe können von den Wandernden als Kundschaft profitieren.

5. Fazit und Ausblick

Die Ergebnisse der Begehungen 2010 geben Hinweise auf die Stärken und Schwächen des Routenangebots von Wanderland Schweiz und ermöglichen eine erste Einschätzung des Handlungsbedarfs.

Die Stärken zeigen sich insbesondere bei der Verlässlichkeit der Wegweiser sowie beim einwandfreien Zustand der Wege, der durch den geregelten Unterhalt sichergestellt wird.

Schwächen sind bei der Signalisation Wanderland und bei der Zwischenmarkierung erkennbar. Hier wurden relativ häufig Lücken festgestellt, die dazu führen können, dass Wandernde vom richtigen Weg abkommen. Als Schwäche ist auch der hohe Anteil ungeeigneter Beläge zu werten.

Der sich abzeichnende Handlungsbedarf beinhaltet kurz-, mittel- und längerfristig umsetzbare Massnahmen. Festgestellte Mängel mit Auswirkungen auf die Wegfindung und/oder die Sicherheit der Wandernden sollten so rasch wie möglich behoben werden. Massnahmen dazu sind auf Grund der Rückmeldungen der Schweizer Wanderwege an die Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen vielerorts bereits eingeleitet worden.

Mittelfristiges Verbesserungspotenzial besteht bei der Aus- und Weiterbildung der lokalen Wanderwegmitarbeiter im Bereich Signalisation, um einen einheitlichen Qualitätsstandard zu gewährleisten und systematischen Fehlern vorzubeugen.

Längerfristig sind Anpassungen in den kantonalen Wanderwegnetzplänen erforderlich, um die Attraktivität des Wanderwegnetzes und der Routen von Wanderland Schweiz zu erhalten und zu fördern, insbesondere hinsichtlich der Eignung der Wegoberflächen und dem Abwechslungsreichtum der Linienführung.

Auf den Begehungen wurden die Mitarbeitenden der Schweizer Wanderwege vielfach von den lokalen Wanderwegmitarbeitern begleitet. Einmal mehr konnten wir uns davon überzeugen, dass diese oft ehrenamtlich tätigen Personen ihre Arbeit mit viel Fachwissen, Sorgfalt und freudigem Engagement ausführen. Die langjährige Erfahrung der Mitarbeitenden der kantonalen Wanderweg-Fachorganisationen ist für die Schweizer Wanderwege von hohem Wert. Bewährte Lösungen aus der Praxis werden von uns dokumentiert und im Rahmen unserer Beratungstätigkeiten weitergegeben. Das gesammelte Know-how fliesst in die Überarbeitung und Weiterentwicklung unserer Publikationen und Angebote zur Unterstützung der kantonalen Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen ein.



Die Erfahrung und das Fachwissen der Mitarbeitenden der Fachorganisationen sind für die Schweizer Wanderwege wertvoll.
Bild: Vereinigung Appenzell A. Rh. Wanderwege VAW

Im Jahr 2011 werden die Schweizer Wanderwege pro Kanton erneut mindestens eine Etappe einer nationalen oder regionalen Route von Wanderland Schweiz begehen. Die Leiter der Wanderweg-Fachstellen bzw. die technischen Leiter der Fachorganisationen werden frühzeitig kontaktiert, um die Auswahl der Etappen und das Vorgehen zu besprechen.

6. Massnahmen und Angebote zur Qualitätsförderung

Die Empfehlungen im Abschnitt 6.1 zeigen Möglichkeiten auf, wie die Qualität der Routen von Wanderland Schweiz weiter gefördert werden kann. Die Empfehlungen orientieren sich an den Ergebnissen der Begehungen 2010 (vgl. 4.1 bis 4.6). Sie richten sich an die kantonalen Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen sowie an die Gemeinden, die Wanderwege signalisieren und unterhalten. Im Abschnitt 6.2 sind die unterstützenden Massnahmen und Angebote der Schweizer Wanderwege aufgeführt.

6.1. Empfehlungen für Wanderwegverantwortliche

Förderung der Qualität der Signalisation

- Jährliche Kontrollen der Wegweiserstandorte durch die lokalen Mitarbeiter; ebenso jährliche Kontrolle und Auffrischung der Zwischenmarkierungen; Routen abwechselnd in die eine und in die andere Richtung begehen
- Die Kontroll- und Markierungsaufgaben der Mitarbeitenden definieren; Protokoll- und Meldewesen für festgestellte Mängel regeln
- Weiterbildung der Mitarbeitenden (vgl. unten)

Förderung attraktiver Linienführungen auf Wegen mit geeigneten Oberflächen

- Erheben der Wegstrecken mit ungeeigneten Belägen (Asphalt, Beton) und/oder wenig attraktiver Umgebung (monotone Abschnitte, Abschnitte auf oder entlang verkehrsreicher Strassen etc.)
- Prioritätenliste und Massnahmenplan (langfristig) für Optimierungen der Routenführungen
- Konsequenter Vollzug der Ersatzpflicht gemäss Art. 7 FWG. Aktive Zusammenarbeit mit Trägerschaften von Belagsvorhaben, um frühzeitig geeignete Lösungen für die Wanderwege zu finden.
- Weiterbildung der Mitarbeitenden (vgl. unten)

Beheben von Gefahren- und Konfliktstellen

- Erheben der Gefahren- und Konfliktstellen (z.B. gefährliche Strassenquerungen, Stellen ohne Ausweichmöglichkeiten, die von Wandernden und Mountainbikern stark frequentiert werden, Querungen von Weiden mit Mutterkühen und/oder Stieren*, Absturzstellen, Naturgefahrenstellen)
- Prioritätenliste und Massnahmenplan für die Sicherung der Gefahrenstellen mit verhältnismässigem Aufwand
- Weiterbildung der Mitarbeitenden (vgl. unten)

** Bei der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft BUL sind ab März 2011 ein überarbeitetes Faltblatt für Wandernde sowie eine Checkliste für Wanderweg-Verantwortliche und Tierhalter verfügbar.*

Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden

- Einführung neuer Mitarbeitenden im Gelände durch den technischen Leiter der Wanderweg-Fachorganisation, um einen einheitlichen Standard zu gewährleisten
- Regelmässige Wiederholungskurse mit Praxisteilen und den Schwerpunkten Zwischenmarkierung und Signalisation Wanderland.
- Motivation der örtlichen Wanderweg-Mitarbeitenden, auf Gefahrenstellen, Verbesserungsmöglichkeiten bei der Linienführung sowie auf Belagsvorhaben zu achten und diese zu melden

6.2. Massnahmen und Angebote der Schweizer Wanderwege

- Bereitstellen und Weiterentwickeln von Arbeitshilfen (Handbücher, Checklisten etc.) für die Bereiche Signalisation, Bau- und Unterhalt, Recht und Sicherheit sowie Planung und Ersatz von Wanderwegen.
- Unterstützung der kantonalen Wanderweg-Fachorganisationen bei ihrer Ausbildungstätigkeit durch Bereitstellen von Kursmaterialien und Mitwirken bei Kursen.
- Individuelle Beratung und Unterstützung der kantonalen Wanderweg-Fachstellen und -Fachorganisationen.
- Begehungen zur Qualitätsförderung Wanderland Schweiz

Literatur

ASTRA, Schweizer Wanderwege, **Qualitätsziele Wanderland Schweiz**, 2007

ASTRA, Schweizer Wanderwege, **Signalisation Wanderwege**, 2008

ASTRA, Schweizer Wanderwege, **Bau und Unterhalt von Wanderwegen**, 2009

BASPO, **Sport Schweiz 2008**, 2008

BUL, Mutterkuh Schweiz, SBV, Schweizer Wanderwege, **Rindvieh und Wanderwege** - Ratgeber mit Checkliste für Tierhalter und Wanderweg-verantwortliche, 2011 (www.bul.ch)

SuisseMobile, **Neue nationale/regionale Routen zu SchweizMobil**, Manual, 2009

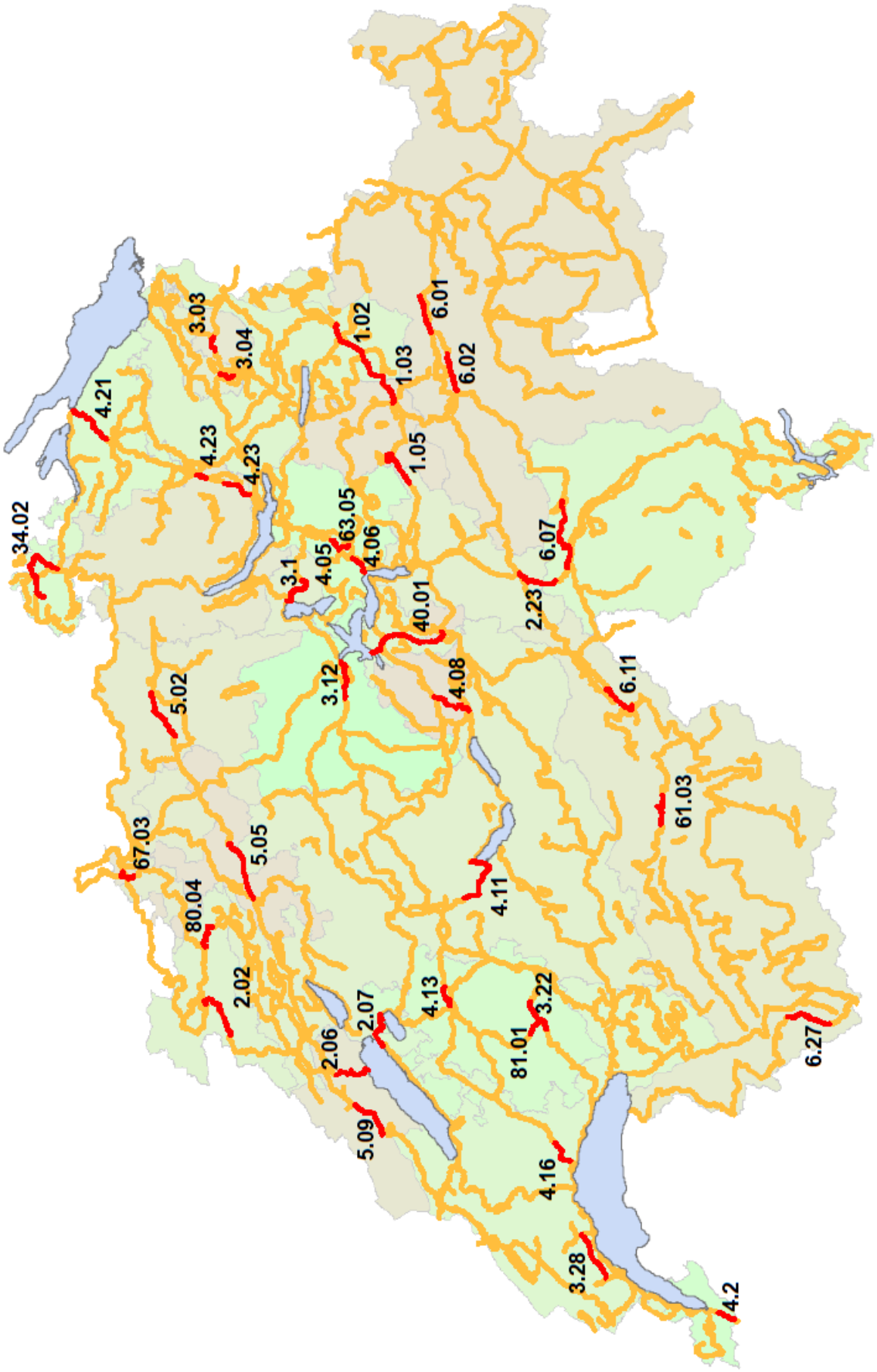
Suisse Rando, SuisseMobile, Swiss Cycling, bfu, **Koexistenz Wandern / Mountainbike**, 2010

Schweizer Wanderwege, **Themenwege** - Planung und Koordination mit dem bestehenden Wanderwegnetz, 2010

Anhang

Liste und Karte der im Jahr 2010 begangenen Etappen auf den Routen von Wanderland Schweiz.

1 ViaAlpina			Länge (km)	Kategorie	Kanton
Etappe 2	Sargans	Weisstannen	12.3	BWW	SG
Etappe 3	Weisstannen	Elm	22.6	BWW	SG/GL
Etappe 5	Linthal	Urner Boden	15.3	BWW	GL/UR
2 Trans Swiss Trail					
Etappe 2	Soubey	St-Ursanne	15.5	WW	JU
Etappe 6	Chézard-St-Martin	Neuchâtel	11.6	WW	NE
Etappe 7	Neuchâtel	Morat	12.7	WW	VD/FR
Etappe 23	Andermatt	Gotthardpass	12.9	BWW	UR
3 Alpenpanorama-Weg					
Etappe 3	Appenzell	Urnäsch	4.9	WW	AI/AR
Etappe 4	Schwägalp	Urnäsch	4.1	WW	AR
Etappe 10	Unterägeri	Zug	12.9	WW	ZG
Etappe 12	Luzern	Malters	12.3	WW	LU
Etappe 22	Charmey	Gruyères	21.9	WW	FR
Etappe 28	Begnins	Aubonne	29.1	WW	VD
4 Via Jacobi					
Etappe 5	Alpthal	Haggenegg	18.6	WW	SZ
Etappe 6	Schwyz	Brunnen	31.0	WW	SZ
Etappe 8	Brünigpass	Giswil	22.3	BWW	OW
Etappe 11	Thun	Wattenwil	20.9	WW	BE
Etappe 13	Fribourg	Tafers	20.4	WW	FR
Etappe 16	Moudon	Lausanne	28.7	WW	VD
Etappe 20	Genève	Genève (Grenze)	9.1	WW	GE
Etappe 21	Konstanz	Märstetten	14.5	WW	TG
Etappe 23	Fischingen	Rapperswil (SG)	19.3	WW	TG/ZH
5 Jura-Höhenweg					
Etappe 2	Brugg	Staffelegg	16.4	WW	AG
Etappe 5	Weissenstein	Balsthal	19.8	WW	SO
Etappe 9	Vue des Alpes	Noiraigue	14.3	WW	NE
6 Alpenpässe-Weg					
Etappe 1	Chur	Tamins	11.0	BWW	GR
Etappe 2	Tamins	Ilanz	13.2	BWW	GR
Etappe 7	Airolo	Acquacalda	25.5	BWW	TI
Etappe 11	Blitzingen	Binn	12.1	WW	VS
Etappe 27	La Fouly	Champex	14.9	WW	VS
34 Klettgau-Rhein-Weg					
Etappe 2	Randenhus	Schaffhausen	21.6	WW	SH
40 ViaSbrinz					
Etappe 1	Grafenort	Stansstad	25.8	WW	NW
61 Walliser Sonnenweg					
Etappe 3	Hohtenn	Ausserberg	12.2	WW	VS
63 Schwyzer Höhenenweg					
Etappe 4	Haggenegg	Schwyz	3.7	WW	SZ
67 Dreiland Wanderweg					
Etappe 1	Basel	Münchenstein	6.7	WW	BS/BL
80 Via Jura					
Etappe 4	Delémont	Moutier	8.8	WW	JU
81 Fribourg en diagonale					
Etappe 1	Broc	Bulle	9.7	WW	FR


3.03
3.04
4.21
1.02
1.03
6.01
6.02
4.23
4.23
1.05
34.02
63.05
4.06
4.05
3.1
6.07
2.23
40.01
5.02
3.12
4.08
6.11
61.03
67.03
5.05
4.11
80.04
2.02
4.13
2.07
3.22
2.06
81.01
6.27
5.09
4.16
3.28
4.2